

Männer der ersten Stunde →

# Ehrenfeier für die ersten Anti-Terror-Instruktoren

Ende November fand in Aarau eine Gedenkfeier für die «Männer der ersten Stunde» der Anti-Terror-Ausbildung in der Schweiz statt. Der erste Ausbildungskurs für die Kantonspolizeikörper der Schweiz sowie der Städte Bern und Zürich fand im Jahr 1974 in Isonne TI statt.

Text: Jean-Daniel Favre; Fotos: zvg

**U**nter der Schirmherrschaft der Kantonspolizei Aargau und ihres Kommandanten, Oberstleutnant Michael Leupold, trafen sich 16 dieser «Männer der ersten Stunde» bei der Kantonspolizei in Aarau zum Gedenktag. Eine Gelegenheit, auf die vergangenen 50 Jahre zurückzublicken, aber auch auf das Wie und Warum, das zu diesem ersten Kurs in Isonne geführt hat.

In den 1960er-Jahren waren die westlichen Länder angesichts der terroristischen Aktionen von Gruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen ziemlich hilflos. Es gab Kämpfer für die palästinensische Sache mit einem Hintergrund marxistischer Ideologie, die allesamt von den kommunistisch orientierten Ländern des Ostens finanziert wurden.

Auch die Schweiz blieb nicht verschont, man denke nur an eine Swissair-Maschine, die 1970 durch eine Paketbombe mitten im Flug zerstört wurde, oder an die Entführung von drei Flugzeugen (darunter wieder eines der Swissair) in Zarka in Jordanien im selben Jahr. Nach dem Anschlag auf die Olympischen Spiele 1972 in München beschlossen die Schweizer Behörden, insbesondere der für das Justiz- und Polizeidepartement zuständige Bundesrat Kurt Furgler, dass gehandelt werden muss.

Die Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz beauftragte Jacques Künzi, den Chef der Genfer Sicherheitspolizei, Kurt Kessi, den Kommandanten der Berner Stadtpolizei, sowie Léon Borer, damals Offizier der Berner Kantonspolizei, Vorschläge für den Aufbau von Einsatzkräften zu unterbreiten. Daraus ging hervor, dass in der Kaserne von Isonne im Tessin ein erster Kurs zur Ausbildung von Instruktoren abgehalten werden sollte, und dass diese im Anschluss wiederum in ihren jeweiligen Kantonspolizei-



Angeregte Tischgespräche zwischen Polizeioffizieren und Geehrten.

korps Einsatzkräfte ausbilden sollen. Das war 1974, die Geburtsstunde der AT-Einsatzgruppen in der Schweiz.

Diesem ersten Kurs folgten viele weitere. Die europäischen Länder organisierten sich ebenfalls und ermöglichten so eine internationale Zusammenarbeit im Bereich der Anti-Terror-Einsatzkräfte.

### Würdigung

Verschiedene Redner ergriffen das Wort: Brigadier Léon Borer, später Kommandant der Kantonspolizei Aargau, ist einer dieser Männer der ersten Stunde. Er betonte, dass sich die Stimmung, die 1974 herrschte, nicht geändert habe.

Für Kommandant Leupold gibt es zwei Arten, diesen Gedenktag zu betrachten: zunächst das Gedenken an dieses Ereignis von 1974, aber auch die Erinnerung an alles, was seither geschehen ist, an diese Reaktion, deren Auswirkungen bis heute andauern.

Leider gehen die Anschläge weiter, die marxistische Ideologie ist nicht mehr aktuell. Wir haben es jetzt mit islamischem Terrorismus zu tun, der von einer schlecht oder gar nicht assimilierten Einwanderer-Bevölkerung begünstigt wird. Aber dank der damals unternommenen Anstrengungen wisse man heute, wie man agieren und reagieren und nach vorne schauen müsse.



Die Ehrenfeier fand im Polizeikommando Aargau in Aarau statt.

Stefan Aegerter, Direktor des Schweizerischen Polizei-Instituts SPI, ergriff ebenfalls das Wort: Er sei stolz darauf, bei dieser Gedenkfeier in Aarau dabei zu sein. Er erinnerte an einige für ihn wesentlichen Grundsätze: die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit, von Kameradschaft und Vertrauen sowie einer qualitativ hochwertigen Ausbildung. «Ja, es kostet etwas, aber wir müssen in die Ausbildung investieren. Damals hatte man nicht die Mittel von heute, aber Sie haben es geschafft. Heute ist das SPI für die Ausbildung von Führungskräften zuständig, aber dies geschieht auf der Grundlage dessen, was vor 50 Jahren geschehen ist», so Aegerter.

Ein weiterer Mann der ersten Stunde ergriff das Wort: Jacques Künzi gab einen kleinen Rückblick auf das Jahr 1960, als die Genfer Polizei sich der internationalen Bedrohungen bewusst wurde, insbesondere auf den Flughäfen, die damals verwundbar waren. Es war leicht, auf Flugzeuge am Boden zu schießen oder sogar Bomben in Flugzeugen zu deponieren.

Eine Zusammenarbeit mit Belgien ermöglichte es, das Schiessen mit moderner Technik zu perfektionieren. Es wurde eine Ausbildung ins Leben gerufen, die auch Schiessinstruktoren aus anderen Kantonen offenstand. Diese Bedrohungen der Luftfahrt führten zur Schaffung einer zusätzlichen, bewaffneten Kraft, die die Kantonspolizei entlasten und den Flughafen Cointrin schützen sollte.

### **Auch die Swissair forderte Unterstützung an**

Auch die Fluggesellschaft Swissair forderte Einsatzkräfte für ihre Flüge an. Hauptmann André Zumsteg, der verschiedene Funktionen bei der Aargauer Polizei ausgeübt hatte, begann seinen Vortrag mit den Worten, dass ein Foto mehr sage als tausend Worte. Und es stimmt, die Ausrüstung der Auszubildenden in Isonne im Jahr 1977 scheint uns heute, in Anbetracht moderner Ausrüstung, Lichtjahre entfernt zu sein. Es wurden zahlreiche Kontakte im Ausland geknüpft, die Zusammenarbeit ist mit der Gründung des ATLAS-Netzwerks unter der Leitung von Euro-

pol intensiv. Und doch bleibt der Hauptpunkt, ob gestern, heute oder morgen, der Mensch und er ist es, der den Unterschied macht.

Letzter Redner war der Chef der Aargauer Sondereinheit Argus, Thomas Müller. Er sprach darüber, was die Sondereinheiten heute, 50 Jahre später, sind. Die Organisation hat sich im Laufe der Jahre spezialisiert und ist auch komplizierter geworden. Aber der Geist hat sich nicht geändert. Müller: «Herzlichen Glückwunsch an die Helden der ersten Stunde.»

1974–2024, leider sind viele dieser Männer der ersten Stunde nicht mehr da. Mit einer Schweigeminute wurde ihrer gedacht.

Matteo Cocchi, der Kommandant der Tessiner Kantonspolizei, war ebenfalls anwesend. Seit dem 1. Januar 2025 ist er Präsident der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandantinnen und -kommandanten der Schweiz. Er begrüßte die Anwesenden und betonte die Wichtigkeit des Aufbaus der Sondereinheiten. Brigadier Borer schloss die Zeremonie mit einem Dank an alle, die diese Gedenkfeier ermöglicht haben. ←